



**IRO – EINSATZTEST  
IG - LJUBLJANA, SLOWENIEN  
7. – 9. 11. 2003**

Aufgrund der Wichtigkeit einer Ausbildung auf sehr hohem Niveau, und um dem bei den Einsätzen der letzten Jahre verstärkt aufgetretenen „Katastrophentourismus“ entgegen zu wirken, hat sich der Vorstand der IRO entschlossen, nur mit speziell überprüften Rettungshundeteams in den Einsatz zu gehen. Um diese Überprüfung durchzuführen, wird jährlich ein Einsatztest für Rettungshundeteams und Gruppenkommandanten durchgeführt, und jene die bestanden haben, erhalten eine „internationale Einsatzlizenz“ für Einsätze, die unter der Flagge der IRO nach weltweiten Katastrophen durchgeführt werden

Der ursprüngliche Termin für die erste Durchführung des Einsatztests war im Mai 2003 unmittelbar nach der Erdbebenkatastrophe in Algerien. Aufgrund der Tatsache, dass auch dort ein Kontingent der IRO Ortungsarbeit leistete, war die IRO gezwungen, den ersten Einsatztest in den Herbst zu verschieben.

Die Veranstaltung vom 07. – 09.11.2003 in Ig bei Ljubljana (Slowenien) wurde vom Zivilschutzdienst Ljubljana und der IRO NRO Društvo vodnikov reševalnih psov (DVRPS) tadellos organisiert.

Es versammelten sich in diesen Tagen insgesamt 31 Rettungshundeführer und Gruppenkommandanten aus Österreich (SKV-KHD, Wien), Deutschland (BRH), der Tschechischen Republik (SZBK), Italien (RHST Bruneck), Rumänien (CdeC) und Slowenien (DVRPS und ERPS).

Zwei Tage und zwei Nächte wurden das Verhalten und die Arbeit der Teilnehmer in einem simulierten Erdbeben-Einsatz beurteilt. Neben der absoluten Selbstversorgung wurden die Teams vor zahlreiche Aufgaben gestellt, um die Fähigkeiten der Rettungshundeführer und ihrer Hunde zu überprüfen: am ersten Tag war nach Aufbau eines gemeinsamen Materialdepots sofort ein Helikoptertransport mit anschließender Sucharbeit zu bewältigen. Unmittelbar danach erfolgte eine gründlichen tierärztliche Untersuchung. Dann wurden die Teams zu einer Abseilübung gebracht. Anschließend folgte der Transport in ein einsam gelegenes Camp und nach dem Lageraufbau hatten alle eine erste kurze Ruhepause, die jedoch durch plötzlichen Alarm und einen folgenden Nacht-Orientierungsmarsch über 15 km unterbrochen wurde. Am folgenden Morgen ging es mit drei Sucharbeiten weiter.

Neben der körperlichen Kondition wurde also auch die Orientierungsfähigkeit der Hundeführer und Gruppenkommandanten überprüft, weiter wurde das Verhalten der Hundeführer und Gruppenkommandanten während der Gesamtzeit der physischen und psychischen Belastung, vor allem auch des Wartens, beurteilt. Hauptaugenmerk lag natürlich auf der guten, soliden und sicheren Arbeit der Hunde in Zusammenspiel mit ihren Hundeführern bei der Suche in den Trümmern. Insgesamt wurden vier

verschiedene Schadensplätze abgesucht, wobei auch auf die Leersuche Augenmerk gelegt wurde. Am Ende erfolgte noch ein gründlicher tierärztlicher Check, um sicher zu gehen, dass die einsatzfähigen Hunde den Strapazen eines Einsatzes zum momentanen Zeitpunkt standhalten können.

Als Resumee des ersten Einsatztestes kann festgestellt werden, dass fast alle Teilnehmer bei regnerischem und kaltem Wetter (0 - 6 Grad C) eine gute Leistung gezeigt haben. Dennoch konnten bei weitem nicht alle Rettungshundeteams die strenge Kriterien und Erwartungen der 7 Beurteiler, des Tierarztes und letztendlich des IRO Einsatzreferenten erfüllen. Auch bei den Gruppenkommandanten wurden strenge Überprüfungsmaßstäbe angelegt, und auch hier haben nicht alle bestanden.

Mit diesem ersten Einsatztest, dem ein weiterer im Frühjahr 2004 folgen wird, hat die IRO die ersten wichtigen Schritte gesetzt, um künftig nur wirklich bestens ausgebildete Hundeteams an den internationalen Einsatzorten zu haben. Und es besteht die Hoffnung, dass auch andere Organisationen diesem Beispiel folgen werden, und generell strengere Kriterien für die Einsatzfähigkeit im Ausland angelegt werden.